

Viele seiner Werke sind durch Unkunde oder Nachlässigkeit ihrer spätern Besitzer, mehrere durch Kriegsläufe, die meisten aber durch Brände verloren gegangen. \*)

18) Johann Leisentritt a Juliusberg, Dekan zu Budissin, geb. zu Olmütz in Mähren den 18ten April 1520, studirte in seiner Vaterstadt und in Krakau, wurde als Hofmeister bei den kaiserlichen Edelknaben angestellt, ließ sich hierauf zum Priester weihen, wurde 1549 Domherr und 1559 Dekan zu Budissin, wo er 1586 den 23sten November starb. Er war ein gelehrter, kluger, sanftmüthiger und äußerst duldsamer Mann. Seine ansehnliche Bibliothek vermachte er dem Bauzner Domstifte. Das Verzeichniß von seinen Schriften findet sich in Otto's oberlausitz. Schriftsteller- und Künstlerlexicon u. d. B. L. Einen Beweis seiner aufgeklärten, duldsamen Gesinnungen giebt unter andern seine commentatio et doctrina Mart. Lutheri quinti euangelistae Germaniaeque prophetae, ex ipsius simul et aliorum scriptis excerpta. 1560. 4to.

---

Eine genaue, specielle Würdigung jeder einzelnen Schrift des geachteten Verfassers, würde theils zu sehr von dem Zwecke abführen, theils auch — da man bei vielen, indem sie größtentheils nur eine Tendenz haben, das schon einmal Gesagte zu wiederholen sich genöthiget sähe — durch ihre Weitschichtigkeit ermüdend fallen; daher es hinlänglich zu seyn scheint, über ihren allgemeinen

---

\*) Unter vielen nur ein einziges Beispiel, welches Knauth i. a. B. 3te Abhandlung IItes Capitel §. 3. anführt, wo er sagt: Wie er vom diario apostolico eine eigene Handschrift des Scultet besessen, welche aber mit vielen andern, die Geschichte der Ober- und Niederlausitz betreffenden Handschriften desselben, im Jahre 1754 nebst seiner ganzen übrigen Bibliothek ein Raub der Flammen geworden wären.